

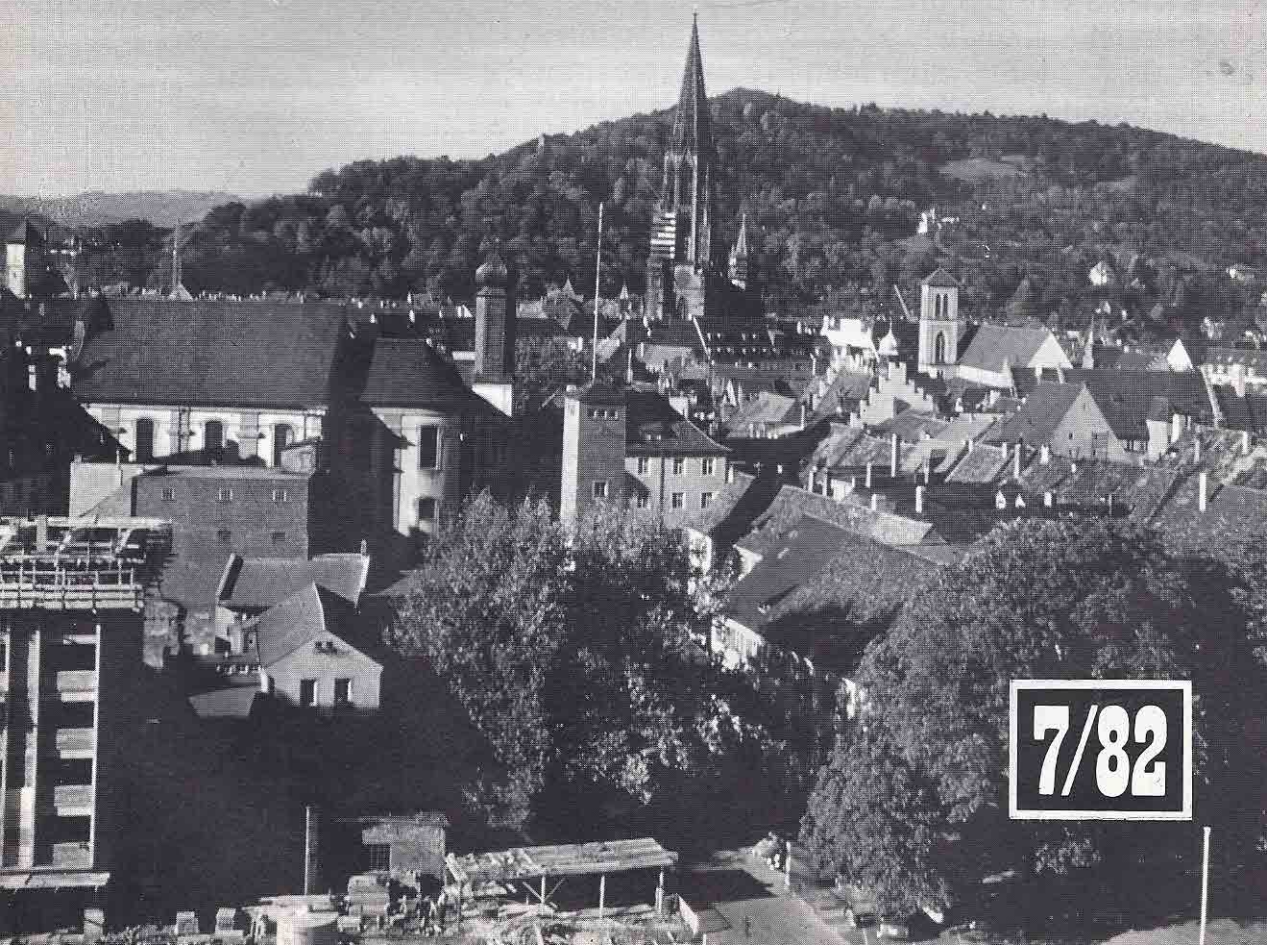
Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juli 1982 · 27. Jahrgang

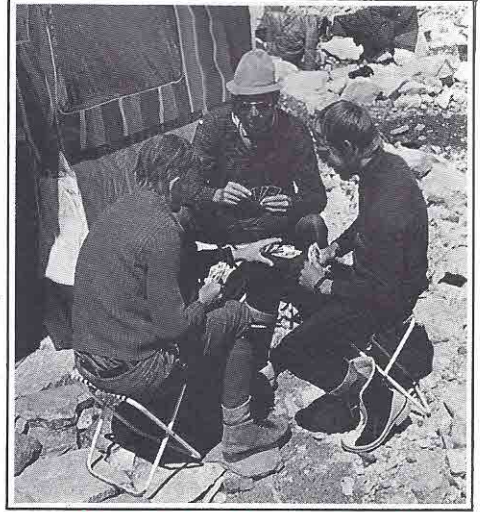
*Skat-Elite
in Freiburg am Start*



7/82

Hier ist die Geschichte eines Spieles mit bewegter Geschichte: Es ist die Geschichte eines kleinen, edlen Stück Kartons, oftmals wertvoll bedruckt und gestaltet, versehen mit Bildern und Zeichen von jahrhundertealter Tradition. Es ist eine »Sie«. Viele von ihr ergeben ein Spiel – ein Spiel, mit dem man viele Spiele spielt. Spiele zur Unterhaltung, Spiele ums Glück. Sie wurde angehimmelt und als »Gebetbuch des Teufels« verdammt. Mit ihr spielt jedermann und jederzeit. Sie ist handlich und daher überall dabei. Im Urlaub, im Lokal, ja – wenn es hoch kommt – sogar auf dem Mount Everest*.

Sie ist international und jedes Land kennt seine eigenen Spiele, seine eigenen Regeln. Mit ihr werden Clubs gegründet und Weltmeisterschaften veranstaltet. Kinder spielen mit ihr lustige Spiele, Magiere zaubern mit ihr und böse Menschen pflegen auch zu mogeln. Sie löst Leidenschaften aus und beruhigt die Gemüter. Sie kann werben, als Geschenk Freude machen, die Zukunft vorhersagen oder die Geduld üben. Sie kennt alle möglichen Tricks. Sie tritt in immer neuen Farben und Formen auf, schlicht verpackt oder in schönen Etuis. Mit ihr gewinnt man Freunde, gewinnt bei Freunden und oft auch tiefe Einsichten. Sie steht mit Königen und edlen Damen auf Du, hat schon manchen Ehekrach ausgelöst, wird durch einen Börsenkrach nicht berührt. Sie trumpft, sie sticht, sie reizt, sie bekennt Farbe. Sie ist sprichwörtlich. Und daher wissen Sie auch sicher schon lange, wer sie ist.



**Mitglieder der erfolgreichen deutschen Mount-Everest-Expedition entspannen sich beim Spiel mit Original Münchener Spielkarten von F.X. Schmid.*

(Es ist die Spielkarte. Und F.X. Schmid ist die Firma, die seit 1860 die weltberühmten Spielkarten macht.)



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Aus dem Inhalt

Das schwarze Brett

Ausschreibungen

– DEM 1982

– Lemmer-Gedächtnis-Turnier

DEM-Jugend spielt 7 Serien

(Bericht von der

Präsidiumssitzung)

Mitgliederzahlen am

31. Dezember 1981

Einmalig

Erfolgreiche Werberin

Bericht vom

2. Skatjugentreffen

Aus den Landesverbänden,

Verbandsgruppen und

Vereinen

Skataufgabe Nr. 245

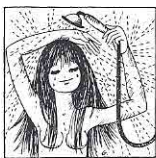
und Auflösung zu Nr. 244

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Freiburger Altstadt
mit Schloßberg

*Archiv Verkehrsamt der
Stadt Freiburg im Breisgau*



Treffpunkt Freiburg

Wo würde jeder zweite Deutsche am liebsten wohnen, wenn er könnte? Erraten: in Freiburg, der sonnigen Schwarzwald-Metropole.

Die Lage der alten Universitätsstadt ist wirklich einmalig: mitten im Dreiländereck, mit Frankreich und der Schweiz, den Vogesen und den Alpen vor der Haustür, mit einem Klima wie in Lugano und allem, was ungetrübte Lebensqualität verbürgt.

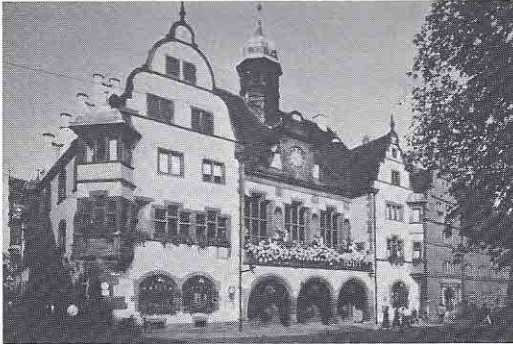
Da schart sich rund ums gotische Münster mit seinem »schönsten Turm der Christenheit« die winklige, reizvolle Altstadt, da lädt die großzügige Fußgängerzone zum interessanten Einkaufsbummel ein, da fließen die Freiburger »Bächle« offen durch die gepflasterten Gassen und Straßen, da leuchtet noch der Schnee vom 1284 Meter hohen Schauinsland und vom Feldberg, wenn im Rheintal schon Flieder und Obstbäume blühen...

Doch Freiburg ist mehr als nur ein Paradies für seine Freunde und Gäste aus aller Welt: Freiburg ist auch der kulturelle Dreh- und Angelpunkt des Südwestens. Theater und Konzerte, Ballett, Ausstellungen und Galerien, alemannische Heimat- und Kleinkunsth Bühnen – die Palette ist so bunt und abwechslungsreich wie Freiburgs reizvolle Umgebung.

Von dort, vom Kaiserstuhl und Tuniberg, aus dem Markgräflerland und dem Glottertal gehen die sonneverwöhnten badischen Weine hinaus in alle Welt. Und was davon im

Lande bleibt, das süßeln Freiburgs »Bobbeles« nur allzu gerne selbst: auf zünftigen »Hocks« zu jedem nur denkbaren Anlaß. Auch die gemütlichen Wein-, Winzer- und Vesperstuben, die Restaurants und »Beizen« laden ein zum Kennenlernen der badischen Küche, in der es noch viel mehr zu entdecken gibt als die klassischen Freiburger Schäufele.

Alsdann – bis bald auf ein Viertele in Freiburg ... proscht!



Das schmucke Freiburger Rathaus

Nicht die Viertele sind es jedoch, sondern die Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1982, die Freiburg am 18. und 19. September zum Treffpunkt von Skatfreunden aus Westberlin und allen Teilen der Bundesrepublik werden lassen. Sicherlich werden sie der Einladung auf ein Viertele nicht widerstehen können, ihr Augenmerk in erster Linie aber darauf richten, aus der Zahl der möglichen Spiele die punktbesten zu erreizen, viele Spiele zu erhalten und Spielverluste auszuschließen, um auf diese Weise dem ersehnten Ziel entgegenzustreben, das mit dem Transparent lockt »Deutscher Skateinzelmeister 1982«.

Berücksichtigt man, daß diesmal anfangs rund 24 000 DSkV-Mitglieder in die Qualifikationskämpfe der verschiedenen Ebenen eingestiegen sind, so ist der Eintritt in die Endrunde, die von 28 Jugendlichen, 40 Damen und 300 Herren bestritten wird, schon als beachtlicher Erfolg zu werten. In diesem elitären Kreis eine gute Placierung zu erreichen, ist zweifellos etwas Besonderes. Meister in jeder Konkurrenz kann aber nur einer und nur der werden, der konditionsstark alle ihm aus der Kartenverteilung zufallenden Möglichkeiten konsequent nutzt,

und zwar sowohl im erfolgreichen Allein- als auch im Gegenspiel. Alle DEM-Teilnehmer haben die gleiche Ausgangsposition, doch am zweiten Spieltag, wenn nach dem Punktestand gesetzt wird, ist bereits zu erkennen, ob noch Chancen auf den Titelgewinn vorhanden sind. Werden die Titelverteidiger frei nach Wilhelm Busch bekennen müssen: Meister werden ist nicht schwer, Meister bleiben dagegen sehr?

Verbandsleitung und Schriftleitung wünschen allen Teilnehmern der Deutschen Skateinzelmeisterschaften 1982 ein »Gut Blatt«.

(G. W.)

Das schwarze Brett

Präsidiumssitzung

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 29. Oktober 1982 in München statt.

Anträge zu dieser Sitzung sind bis zum 25. August 1982 an die Geschäftsstelle des DSkV (Anschrift: Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1) zu richten. Maßgebend für die rechtzeitige Einsendung ist das Datum des Poststempels.

Die Einladung der Sitzungsteilnehmer erfolgt durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

Grand-ouvert-Urkunden

Die erheblich angestiegene Einreichung von Anträgen auf Ausstellung von Grand ouvert-Urkunden hat dazu geführt, daß der Vorrat einiger mittlerer Spielkartenwerte auf den Nullpunkt abgesunken ist. Die Auslieferung der Urkunden erfolgt, sobald der aufgetretene Engpaß behoben ist. Es wird daher gebeten, von Reklamationen Abstand zu nehmen.

27. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf

**Am 18. und 19. September 1982 werden in der »Mooswaldhalle«
in Freiburg-Hochdorf, Fernruf (0 76 65) 26 92,
die 27. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1982 ausgetragen.**

Es werden gespielt:

Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Damen.

Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Herren.

Sieben Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Jugendliche.

Beginn der 1. Serie: 18. September 1982, pünktlich um 9 Uhr. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Siegerehrung: 19. September 1982, gegen 16.30 Uhr.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Verspätetes Eintreffen schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Die Teilnehmer werden gebeten, die in der Austragungsstätte ausgehändigten Startlisten im eigenen Interesse deutlich und vollständig auszufüllen. Ortsübliche Abkürzungen sind nicht zu verwenden. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften, ferner sind die männlichen Verbandsgruppen-Meister 1982 teilnahmeberechtigt. Ohne Qualifikation sind in den einzelnen Wettbewerben nur die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt, der Deutsche Jugendmeister nur dann, wenn er zu Beginn des Jahres 1982 das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte.

Die Anzahl der Teilnehmer mit 40 Damen, 300 Herren und 28 Jugendlichen basiert auf den Bestimmungen des Wettspielplans in seiner derzeit gültigen Fassung. Durch besondere Mitteilung wird den Landesverbänden in der ersten Juli-Hälfte die Anzahl ihrer Teilnehmer in jeder Konkurrenz bekanntgegeben.

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen zugeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch namentliche Meldung (Namen, Vornamen, Klub- und Verbandsgruppenzugehörigkeit, bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum) bis zum **10. August 1982** in **doppelter** Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen. Dabei ist die Reihenfolge der Verbandsgruppen, beginnend mit der niedrigsten Nummer, einzuhalten. Zugleich wird um Benennung des Delegationsleiters mit vollständiger Anschrift gebeten. Einsendeanschrift: DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Teilnahmeberechtigten bis zum 30. Juni dieses Jahres eingegangen sein mußten.

Die Einziehung des Startgeldes von DM 12,- zuzüglich DM 4,- Kartengeld für Senioren und von DM 6,- zuzüglich DM 3,50 Kartengeld für Jugendliche erfolgt durch Verrechnung mit den Fahrtkosten.

Kostenerstattung: Der DSkV erstattet 80 % der Rückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bundesbahn zwischen Freiburg i. Br. und dem Sitz der Verbandsgruppe. Die Überweisung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Landesverbände, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung und Auszahlung an ihre Teilnehmer regeln. Die Teilnehmer erhalten am 18. September ein Mittag- und ein Abendessen und am 19. September ein Mittagessen.

Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

Quartiervermittlungsadresse: Die Teilnehmer wenden sich umgehend an das Fremdenverkehrsamt in 7800 Freiburg.

Parkmöglichkeiten sind in unmittelbarer Nähe der Halle ausreichend vorhanden.

Die »Mooswaldhalle« ist von der Autobahnausfahrt Freiburg-Nord in Richtung Freiburg-Hochdorf zu erreichen. Freiburg-Hochdorf liegt von der BAB-Abfahrt ca. 1 km entfernt.

DEM-Jugend spielt sieben Serien

Satzungsgemäß tritt das DSkV-Präsidium, das aus der Verbandsleitung und den Vorsitzenden (oder ihren Vertretern) der Landesverbände besteht, mindestens zweimal jährlich zusammen. Nach der Geschäftsordnung dürfen auch ein Vertreter des Deutschen Skatgerichts, der DSkV-Geschäftsführer und der Schriftleiter des DSkV-Sprachrohrs beratend an den Sitzungen dieses Gremiums teilnehmen.

Das Präsidium bestimmt die Zielsetzung und Planung der Verbandsarbeit. Zu seinen weiteren Aufgaben gehört die Genehmigung des Etats sowie die Anhörung und Erörterung der Berichte der Verbandsleitung und ggf. der Rechnungsprüfer. Die Beschlüsse des Präsidiums sind für die Verbandsleitung und alle Mitglieder bindend.

Im Geschäftsjahr 1982 tagte das Präsidium erstmals am Vortage der DMM in Neckarsulm. Den Geschäftsberichten war zu entnehmen, daß nach wie vor ein erfreulicher Mitgliederzuwachs festzustellen ist. Schon jetzt zeichnet sich ab, daß die diesjährige Aktion »Mitglieder werben Mitglieder« ein großer Erfolg zu werden verspricht. Befürwortet wurde, den Antworten auf Anfragen von Nichtmitgliedern an das Skatgericht künftig ein besonderes Werbeschreiben beizufügen. Zu einer bundesweiten Werbung kommt es, wenn im Herbst dieses Jahres die Zeitschrift HÖR ZU unter Beteiligung von Brauereien des Reemtsma-Konzerns mit der Durchführung von Skatturnieren in allen größeren Städten zugunsten der Deutschen Krebshilfe beginnt, denn die einzelnen Turniere werden vom DSkV jeweils örtlich durch versierte Skatfreunde skattechnisch betreut. Eine Werbung für unseren Verband war auch die kürzlich von der Deutschen Welle ausgestrahlte 30minütige Skatsendung mit Präsident Münnich als Interviewpartner. Im Verlauf dieser Sendung kam es zu einer weltweiten Berichterstattung über Aufgaben, Zielsetzung und Aktivitäten des Deutschen Skatverbandes.

Die am 9. Januar 1982 vorgenommene Kassenprüfung ergab keine Beanstandungen. Der Bericht der Kassenprüfer bescheinigt Schatzmeister Wietrychowski eine einwandfreie Kassen- und Buchführung. Es darf an dieser Stelle aber schon anklingen, daß sich die höheren Portokosten ab 1. Juli 1982 unliebsam bemerkbar machen werden. Da die Stabilität des Mitgliedsbeitrags zweifelsohne auch von der der Preise im allgemeinen und der ständig zu entrichtenden und anfallenden Gebühren abhängig ist, wird man wohl beim kommenden Skatkongreß nicht umhin können, auch den Verbandsbeitrag in die Diskussion einzubeziehen.

Künftig sollen die DEM-Teilnehmer entsprechend ihrer Ergebnisse nach der 5. Serie (Jugendliche: 4. Serie) für die beiden Folge-serien und zur letzten Serie neu gesetzt werden. Beschlossen wurde, die Jugendlichen in der DEM-Endrunde ab sofort sieben Serien spielen zu lassen: vier am Samstag und drei am Sonntag. Bei der DMM bleibt es nach wie vor dabei, daß kein Setzen erfolgt, weil letztlich nur der Einzelspieler, nicht aber die Mannschaft gesetzt werden kann.

Offiziell in das Programm der alljährlich wiederkehrenden DSkV-Veranstaltungen ist das Turnier um den »Offenen Deutschen Damenpokal« aufgenommen worden; das bereits am 7. März erfolgreiche Premiere im Landesverband 8 hatte und künftig reihum in den Landesverbänden stattfinden soll. Die Vergabe der Ausrichtung erfolgt auf Antrag durch das Präsidium. 1983 wird dieses Turnier vom Landesverband 1 in Berlin ausgerichtet und voraussichtlich am 12./13. März stattfinden. Die Termine und Austragungsorte der Meisterschaften für 1983 stehen dagegen bereits endgültig fest: DMM am 23./24. April in Wolfsburg – DEM am 24./25. September in Detmold. Leider ist bis zur Stunde noch nicht bekannt, wo 1983 um den Deutschland-Pokal gespielt wird.

Noch nicht vom Tisch ist das Thema Rechts-

ordnung. In den bisherigen Arbeitskreissitzungen hat sich gezeigt, daß vorliegende Modelle anderer Verbände auf den DSkV nicht anwendbar sind. Die Verquickung von Satzung und Rechtsordnung einerseits, die Zuständigkeit der Rechtsinstanzen und Verwaltungsinstanzen andererseits, haben Probleme aufgeworfen, die es ratsam erscheinen lassen, einen erfahrenen Vereinsjuristen zu Rate zu ziehen, damit dem kommenden Skatkongreß ein verabschiedungsreifer Entwurf vorgelegt werden kann.

Eine lebhafte Diskussion löste die Einführung eines Deutschen Ligapokals als weiteren

bundesweiten Wettbewerb aus. Es wurde beschlossen, den Grundgedanken eines solchen Wettbewerbs weiter zu verfolgen, die Angelegenheit jedoch zu vertagen, um den Landesverbänden Gelegenheit zu geben, sich mit den zugehörigen Verbandsgruppen abzusprechen.

Für ihre Verdienste um den Deutschen Skatverband zeichnete das Präsidium wiederum eine Reihe von Mitgliedern zum Teil mit der Silbernen Ehrennadel, zum Teil mit der Ehrenurkunde aus. Die Vorstellung der sich verdient gemacht habenden Skatfreunde erfolgt in Kürze.

2. offene Skatmeisterschaft der Skatfreunde Grebin am 15. August 1982 im »Hotel Kurpark« in 2320 Plön

Schirmherr:

Landwirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein, Günter Flessner

Beginn:

1. Serie – 10.00 Uhr · 2. Serie – 13.30 Uhr

Startgeld:

DM 13,- Senioren · DM 6,- Junioren

Abrechnung:

DM 0,50 für verlorene Spiele

Konkurrenzen:

Einzel, Junioren und Damenpreis
Mannschaften und Damenmannschaften

Meldungen

bis zum 7. August 1982 an Skatfreund Walter Kock, An Sandberg 1, 2325 Rantzaу, Telefon (043 83) 4 88, bei gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Konto Nr. 100 016 807 bei der Kreissparkasse Plön (BLZ 210 515 80) oder auf das Konto Nr. 1 272 210 bei der Volksbank Plön (BLZ 210 915 01)

Übernachtungen:

Hotel Kurpark Plön, Telefon (045 22) 40 41

Preise

1. Preis: **DM 500,- sowie Pokal und Ehrenpreis des Landes Schleswig-Holstein**
2. Preis: **DM 400,- sowie Pokal der Kreissparkasse Plön**
3. Preis: **DM 300,- sowie Pokal der Volksbank Plön**
4. Preis: **1 Wochenende f. 2 Personen im »Hotel Kurpark« Plön**
5. Preis: **1 Freifahrt für die 5. Ostsee-Skatmeisterschaft vom 14.-16. November 1982, Kiel – Göteborg – Kiel**

Ferner viele weitere gute Preise! · Damenpokal durch LUX-Filter!

Wir wünschen allen Skatspielern eine gute Anfahrt und »GUT BLATT«
Veranstalter: **Skatklub »Skatfreunde« Grebin**

Mitgliederzahlen am 31. Dezember 1981

Immer wieder interessantes Zahlenmaterial bietet die Mitgliederstatistik, die für 1981 einen Austritt von 51 Klubs mit 383 Mitgliedern und einen Beitritt von 118 Klubs mit 1861 Mitgliedern, mithin einen Nettozugang von 67 Klubs mit 1478 Mitgliedern ausweist. Somit konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr der erfreuliche Aufwärtstrend in der Mitgliederbewegung dank der hervorragenden Aktivitäten auf allen DSkV-Ebenen fortgesetzt werden.

Am 31. Dezember 1981 umfaßte die Kartei 24777 Mitglieder, von denen 37 keinem Klub angehörten. Die übrigen 24740 spielten in

1464 Klubs regelmäßig ihren Skat. Von ihnen waren 22528 männlichen und 2212 weiblichen Geschlechts. Der Anteil reizender Damen an der Gesamtmitgliederzahl blieb damit weiterhin unter 10%, ein Prozentsatz der auch im Verhältnis der männlichen Jugendlichen zu den weiblichen zu beobachten ist. Werden von den zuvor genannten Zahlen 1080 männliche und 100 weibliche Jugendliche in Abzug gebracht, so ist die Zahl der männlichen und weiblichen Senioren leicht zu errechnen.

Wie sich die Mitglieder auf die Landesverbände und Verbandsgruppen verteilen, ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen.

LV	VG	Klubs	Senioren		Junioren		Gesamtmitglieder
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	
1	1012	24	359	81	25	2	467
	1041	29	453	102	45	7	607
	1044	27	325	61	19	1	406
	1061	15	266	29	31	6	332
		95	1403	273	120	16	1812
2	20	24	336	110	30	3	479
	21	20	308	72	18	1	399
	22	17	345	82	7	1	435
	23	33	492	91	16	3	602
	24	22	359	97	15	0	471
	28	87	1226	166	65	16	1473
	29	30	449	45	19	1	514
		233	3515	663	170	25	4373
3	30	51	795	93	30	0	918
	31	21	360	20	18	2	400
	32	8	163	8	25	0	196
	33	12	195	26	9	1	231
	34	9	191	17	7	1	216
	35	25	460	27	26	1	514
		126	2164	191	115	5	2475
4	40	13	202	12	0	0	214
	41	79	942	134	50	4	1130
	42	49	618	21	2	1	642
	43	31	446	23	17	0	486
	44	14	187	12	5	0	204
	45	27	260	31	11	1	303
	46	25	309	11	2	1	323
	47	29	451	28	75	11	565
	48	13	212	30	10	0	252
	49	29	390	11	32	1	434
		309	4017	313	204	19	4553

LV	VG	Klubs	Senioren		Junioren		Gesamt- mitglieder
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	
5	50	45	652	60	11	0	723
	51	52	371	23	15	0	409
	52	6	204	19	13	0	236
	53	9	148	25	0	0	173
	54	8	66	6	4	0	76
	55	31	299	21	10	1	331
	56	20	330	15	21	1	367
	57	13	251	21	79	3	354
	58	18	288	21	9	0	318
	59	9	191	191	8	18	4
		211	2800	219	180	9	3208
6	60	17	286	25	2	0	313
	61	19	316	15	9	0	340
	62	19	355	36	26	1	418
	63	17	352	7	6	0	365
	64	15	294	12	16	2	324
	66	24	285	16	2	0	303
	67	33	506	22	30	3	561
	68	21	363	363	18	45	3
		165	2757	151	136	9	3053
7	70/71	65	1064	46	16	4	1130
	75	22	218	31	15	0	264
	76	18	248	13	3	0	264
	77	28	449	29	12	0	490
	78	26	396	39	6	0	441
	79	20	209	209	11	8	0
		179	2584	169	60	4	2817
8	80	37	550	43	20	0	613
	82	12	185	25	7	0	217
	85	47	639	25	29	8	701
	86	14	213	7	6	1	227
	87	16	379	10	14	4	407
	88	20	242	242	23	19	0
		146	2208	133	95	13	2449

Einmalig

An sich ist Schulte-Meisenbrink eine bekannte Frohnatur. So leicht bringt ihn nichts aus der Fassung. Doch kürzlich kam sein Blut ganz schön in Wallung.

Dazu muß man wissen, daß Schulte-Meisenbrink ein Freund des Skates ist. Spielerisch zählt er zur gehobenen Mittelklasse, zu jener Gattung Skatfreunde also, die dann und wann schon mal mit größeren Erfolgen aufwartet. Diesmal schätzte sich Schulte-Meisenbrink glücklich, die Zwischenrunde der Deutschen

Einzelmeisterschaft 1982 erreicht zu haben, wo es jetzt eine die Endrunde verheißende Placierung zu erreichen galt.

Zeitig am Morgen war Schulte-Meisenbrink aufgebrochen, wußte er doch, daß verspätetes Eintreffen zur ersten Serie Disqualifikation bedeutet. Es war deshalb nicht verwunderlich, daß er wie die übrigen Meisterschaftsbewerber pünktlich zur Stelle war. Aber je weiter der kleine Zeiger der Uhr auf die Neun und der große auf die Zwölf vorrückte, desto mehr Unruhe entstand, die Schulte-Meisenbrink sich gar nicht erklären konnte. Zunächst war er der Meinung, daß wohl eine Panne techni-

scher Art die Ursache sein müßte, denn von der Lautsprecherdurchsage just in diesem Moment hatte er kein Wort verstanden, obwohl er sich nahe der Bühne aufhielt. Die dann einsetzende Mund-zu-Mund-Propaganda belehrte ihn, daß eine kleine Verzögerung im Beginn der Landesmeisterschaft eintreten würde, weil der Mann mit den Startlisten noch nicht eingetroffen sei. Der Vorschlag, Lose anzufertigen und diese aus einem Sektkübel ziehen zu lassen, sah zunächst gut aus, doch man kam wieder von ihm ab, weil auch die Spiellisten fehlten.

Vom um sich greifenden Unmut wurde auch Schulte-Meisenbrink erfaßt, und je mehr die Zeit voranschritt, desto mehr begann die Volksseele zu kochen. Und Schulte-Meisenbrink entdeckte sie auch in sich.

Zwischenzeitlich aber war es dem hartnäckigen Läuten des Telefons gelungen, den eine gute Autostunde vom Austragungsort der Zwischenrunde entfernt wohnenden verantwortlichen Mann pünktlich um 9 Uhr, als die erste Serie beginnen sollte, aus dem Bette zu holen. Welche Gedanken mögen ihm durch den Kopf geschossen sein, als er, beinahe fliegend, dem Austragungsort zuraste? Schulte-Meisenbrink weiß es nicht. Er erinnert sich nur der Worte, mit denen der gute Mann empfangen wurde. Die vollen Breitseiten, die da abgeschossen wurden, sollen hier aber nicht wiederholt werden.

Ja, so ist das, wenn ein Landesspielleiter in der geschilderten Weise zu einer 90minütigen Verspätung im Meisterschaftsbeginn beiträgt. Wäre Schulte-Meisenbrink, dessen Frohnatur hier einen Knacks bekam, auch nur eine Minute zu spät gekommen, dann hätte er gleich wieder nach Hause fahren dürfen. Diese Erkenntnis stimmte ihn nachdenklich und ließ ihn ein nachdrückliches »Buh!« an den Mann bringen.

Einen Trost aber hatten die treu und brav ausharrenden 380 Skatfreunde: Derjenige, der da zu spät kam, durfte, obwohl qualifiziert, nicht an der Zwischenrunde teilnehmen, weil er nicht pünktlich war, obschon die erste Serie noch gar nicht begonnen hatte. Strafe muß halt sein, meinte Schulte-Meisenbrink aus dem Landesverband 4 in der Hoffnung, daß dieser einmalige Vorfall künftig sich nur als Alptraum wiederholen möge. (G. W.)

Gisela Müller – eine erfolgreiche Werberin

Gisela Müller, Vorsitzende des Skatvereins »Renchtal-Perlen« aus Oberkirch im Schwarzwald, erfuhr während einer schweren Krankheit aus der Verbandszeitschrift »Der Skatfreund« von unserer Werbeaktion. Noch vom Krankenlager aus nahm sie zu Skatinteressenten Verbindung auf, um gleich bei diesem Wettbewerb dabeizusein. Ihre Aktion wurde ein voller Erfolg, denn wir können zwei neue Skatclubs in den Reihen des DSkV begrüßen.

Dies war Grund genug für unseren Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Erwin Hübner, dieser tüchtigen Werberin Glückwünsche und Anerkennung des DSkV auszusprechen und



Groß war die Freude bei Gisela Müller, als der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Erwin Hübner ihr neben den verdienten Werbepremien ein persönliches Geschenk überreichte.

ihr neben den verdienten Werbepremien, 1 Quarzwecker und 1 Elektronikrechner, ein persönliches Geschenk zu überreichen.

Gisela Müller entstammt einer alten Skatfamilie. Ihr leider allzu früh verstorbener Vater, Herr Fritz, gründete die »Renchtal-Perlen« und war im Vorstand der Verbandsgruppe tätig. Auch ihr Mann ist ein sehr aktives Mitglied im Skatverein. Als Schriftführerin der Verbandsgruppe befaßt sie sich überwiegend mit organisatorischen Fragen und hat nur noch wenig Zeit für den Turnierskat.

Wir wünschen Gisela Müller volle Genesung von ihrer Krankheit und viel Glück bei der Ziehung der Hauptgewinne, wo sie gute Chancen hat, denn sie ist ja für jedes neu gewonnene Mitglied mit einem Los dabei.

Wieviele Lose haben Sie schon? Der Jahresmitgliederwettbewerb endet unwiderruflich am 31. Juli 1982.

*

Wieder ein großer Erfolg: 2. Deutsches Skatjugendtreffen

Der Biggeseesee, inmitten einer herrlichen Berglandschaft gelegen, erwies sich als ein ausgesprochen günstiger Fleck für das 2. Deutsche Skatjugendtreffen. Außerordentlich hilfsbereit zeigten sich die Bürgermeisterin der Stadt Olpe und Schirmherrin dieser Veranstaltung, Frau Ohly, und die Herbergseltern der Jugendherberge Biggeseesee. Sie erleichterten dem ausrichtenden Verbandsjugendleiter des DSkv, Willi Nolte, die viele Arbeit sehr.

Zu dieser seit Monaten vorbereiteten Veranstaltung wurden etwa 200 Teilnehmer erwartet. Eine Zahl, die der des Vorjahres entspricht. Die Resonanz war aber so groß, daß bei Meldeschluß 232 Anmeldungen aus dem gesamten Bundesgebiet und Westberlin vorlagen. Dazu gesellten sich noch rund 60 Jugendleiter, Eltern und sonstige Begleitpersonen. Diese Anmeldeflut warf beträchtliche organisatorische Probleme auf, obwohl die Jugendherberge, ein modern und zweckmäßig gestaltetes Gebäude, ausschließlich den Teilnehmern dieses Treffens zur Verfügung stand. Der Überbelegung wurde man dadurch Herr, daß ein improvisiertes Zeltlager über 30 Knaben und Betreuer aufnahm.

Nach der Begrüßung am Pfingstsamstag, zu der auch die Schirmherrin der Veranstaltung und der Präsident des DSkv erschienen waren, und dem üblichen Austausch von Geschenken begann das Skatturnier, bei dem bis zum Pfingstmontag insgesamt 5 Serien gespielt wurden. Da der gesamte Zeitplan eingehalten werden konnte, erfolgte pünktlich zum vorgesehenen Zeitpunkt die Siegerehrung.

Die Änderung gegenüber 1981, wonach kein Teilnehmer gleichzeitig in einer Achter- und Vierer-Mannschaft starten kann, wurde allgemein begrüßt. Vorteilhaft wirkte sich auch

aus, daß erstmals in zwei Gruppen gespielt werden mußte: Gruppe 1 bis einschließlich 17 Jahre; Gruppe 2 von 18 bis einschließlich 20 Jahre.

Den 2. Deutschen Jugend-Städtepokal für Achtermannschaften sicherte sich das Berliner Team mit 45 045 Punkten. Den zweiten Platz



Unser Bild zeigt neben strahlenden Siegern die Schirmherrin, Frau Bürgermeister Ohly (Hintergrund: dritte von links), und Verbandsjugendleiter Willi Nolte (Vordergrund: rechts).

belegte »Gut Heil« Neumünster mit 37 633 Punkten vor den Bremer »Tenever Buben«, die 34 709 Punkte erspielten.

Bei den Vierermannschaften siegte »Pik-As« Sarstedt (22 070 Punkte) vor »Trumpf 70« Wolfsburg (21 372 Punkte) und einer Mannschaft der VG 55 Trier (21 372 Punkte).

In der Einzelwertung gewann bei den Mädchen Elvira Brauckmann (»Die Asse« Brüggen, 5348 Punkte) vor Brigitte Strehler (»Gut Heil« Neumünster, 5282 Punkte), bei den Jungen Rainer Bokelmann (»Pik-As« Sarstedt, 7208 Punkte) vor Frank Bischof (»Trumpf 70« Wolfsburg, 6900 Punkte) und Roland Frank (SC Brühl, 6742 Punkte).

In der spielfreien Zeit wurden zahlreiche

Ausflüge durchgeführt. Viele paddelten auf dem Biggensee; andere machten eine Schiffsrundfahrt. Großen Zuspruch fand auch die Grillparty bei einer Lagerfeuer in der Nähe der Herberge. Na ja – und das Wetter hätte an diesen Tagen gar nicht schöner sein können. So ist es nicht verwunderlich, daß alle rundum zufrieden waren.

Hervorzuheben bleibt noch der erfreuliche Einsatz von Jugendbegleitern, die selbstlos zu einem reibungslosen Ablauf des Treffens beitrugen. Auf solche Hilfe ist Willi Nolte, dem uneingeschränkter Dank gilt, immer angewiesen.

Der ausgesprochene Wunsch, auch Pfingsten 1983 wieder ein Jugendturnier durchzuführen, wird sicherlich in Erfüllung gehen.

Ihre Meinung:

Pfingst-Jugendtreffen 1982: Begeistert

Mit sechs Jugendlichen aus unserem Verein »Die Asse« Brüggen (VG 40) fuhr ich als Begleiter Pfingsten zum 2. Skatjugendtreffen. Wir waren überrascht und erfreut zugleich, was dort alles für die DSKV-Jugend getan wurde und daß überhaupt soviel für sie getan wird.

Diese hervorragende Sache, für die wir uns nochmals bei unserem Skatfreund Willi Nolte bedanken möchten, hat mich zu noch verstärkter Jugendarbeit motiviert. Zum 3. Deutschen Skatjugendtreffen werde ich mit etwa 50 Jugendlichen unserer Verbandsgruppe kommen.

Peter Thieme
Jugendleiter der VG 40

Mitglieder werben Mitglieder

»Mitglieder werden Mitglieder« hieß es im Heft 6/82. Diesen Druckfehler bitten wir zu entschuldigen. Klar: Mitglieder sind Mitglieder. Richtig sollte und mußte es heißen: **Mitglieder werben Mitglieder.**

Die Schriftleitung

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

Titel verteidigt

Schwarzenbach. Bei der Oberfränkischen Einzelmeisterschaft der VG 86 konnte Vorjahrsmeister Harald Malis vom 1. SC Hof seinen Titel erfolgreich verteidigen. Er brachte es auf 9501 Punkte. Die weiteren Plätze gingen an Walter Markl (»Contra 66« Schwarzenbach, 9256 Punkte), Werner Trapp (1. SC Bamberg, 8932 Punkte) und Gerhard Keil (»Obermain« Lichtenfels, 8894 Punkte).

Erich Schmid siegte

München. Die VG 80 Südbayern ermittelte am 20. und 21. März 1982 ihre Einzelmeister im Bürgerzentrum in Gerlinden. Ein neuer Spielmodus sah vor, daß Teilnehmer, die am ersten Tag, an dem 5 Serien gespielt wurden, keine 4000 Punkte erreichten, am zweiten Tag nicht mehr anzutreten brauchten. Dennoch traten am zweiten Spieltag immerhin noch 100 Teilnehmer von den gestarteten 112 Herren und 13 Damen zum Kampf um Meisterschaftspunkte an.

Während bei den Damen Waltraud Haase von den »Asquetschern« Gröbenzell mit 8387 Punkten den Titel errang, wurde bei den Herren Erich Schmid von den »Stechenden Jungs« Anzing mit 9758 Punkten neuer Titelträger. Die weiteren Plätze bei den Herren belegten Axel Lehmann (Skatclub Holzkirchen, 9650 Punkte), Franz Festl (»Stechende Jungs« Anzing, 9579 Punkte), Helmut Bohnen (Brunnthaler Null, 9479 Punkte) und Günter Preiss (»Fröhlichkeit« München, 9243 Punkte).

12. Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier

Veranstalter: Landesverband Berlin im Deutschen Skatverband e.V.

Konkurrenzen: 1. Damen-Mannschaftswertung (4 Damen)
2. Herren-Mannschaftswertung (4 Spieler/innen)
3. Junioren-Mannschaftswertung (4 Spieler/innen)
4. Einzelbestenwertung für Damen, Herren und Junioren aus den gemeldeten Mannschaften.

**Mannschaften mit und aus Nichtverbandsmitgliedern sind zulässig.
Keine Startmöglichkeit für Einzelspieler.**

Spieltag: **Samstag, den 28. August 1982**

Spielort: Schultheiss-Festsäle, Hasenheide 23/24, 1000 Berlin 61,
Telefon (030) 6914041

Beginn: 1. Serie um **15.00 Uhr** – 2. Serie um **17.20 Uhr**.
Eine Serie = 48 Spiele. Siegerehrung **ca. 19.45 Uhr**.
Die Startkarten müssen am Tag der Veranstaltung
bis **14.45 Uhr** abgeholt werden.

Startgeld: Pro Damen- und Herrenmannschaft DM 50,- (einschl. Kartengeld);
pro Juniorenmannschaft DM 24,- (einschließlich Kartengeld).
Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes Berlin **bis zum
24. August 1982 zu überweisen.**

Bitte keine Bargeldzahlung!

Postscheckkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband Berlin,
1000 Berlin 33, Berlin-West, Nr. 372 699-106

Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband Berlin,
Sparkasse Berlin-West, Nr. 0 610 005 600 (BLZ 100 500 00)

**Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes
bearbeitet.**

Anmeldung u. Meldeschluß: Die Meldungen sind **nur schriftlich mit Vor- und Zunamen** zu richten an die
Geschäftsstelle des Landesverbandes Berlin im DSkV, Eylauerstraße 9,
1000 Berlin 61, Telefon (030) 786 92 17.

Meldeschluß ist der 24. August 1982.

In einer **Herrenmannschaft mitspielende Damen und Junioren** bitte in der
Anmeldung besonders **kennzeichnen**.

Preise: Mannschafts- und Einzelpokale für Damen, Herren und Junioren. In der
Einzelwertung werden außerdem viele gute Sachpreise ausgegeben.

Wir hoffen, auch Ihren Verein mit einer Mannschaft auf diesem Turnier begrüßen zu können
und wünschen dazu jetzt schon ein »Gut Blatt«.

Landesverband Berlin im DSkV – Der Vorstand –

Vorstand bestätigt

München. Die Jahreshauptversammlung der VG 80 Südbayern bestätigte die bereits seit der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. November 1981 tätige kommissarische Vorstandschaft in ihrem Amt: Günter Preiss (1. Vorsitzender), Kay Geretshauer und Walter Muhl (Stellvertreter), Martin Haase (Spiel- und Turnierleiter), Rudi Ahrem (Kassierer und Geschäftsführer), Sigrid van Elsbergen (Damenreferentin), Dieter Dahm (Jugendwart) und Arthur Hemala (Werbeleiter).

Das erstmals ausgetragene Turnier »Meister der Meister« sah, wie die knappen Ergebnisse beim Kampf um den Titel beweisen, Könner am Werk. Sieger wurde mit 3980 Punkten Skatfreund Damerow vom »Amper Herz-As« Fürstenfeldbruck vor den Skatfreunden Hobelsberger, »Asquetscher« Gröbenzell (3970 Punkte) und Liss, »Herz-Bube« München (3962 Punkte).

Gert Fassunke neuer Vorsitzender der VG 85

Nürnberg. Die anlässlich der Jahreshauptversammlung der VG 85 Nordbayern durchgeführten Wahlen brachten einstimmig Vorstandsämter für folgende Skatfreunde: Gert Fassunke (1. Vorsitzender), Leo Geiling und Karlheinz Schimek (Stellvertreter), Volkmar Illing (Kassierer), Franz Thiel (Stellvertreter), Willi Bock (Schriftführer), Richard Stöhr (Jugendleiter), Sophie Kittlinger (Frauenreferentin), Alfred Dornauer (Spielleiter) und Ernst Kraus (Pressewart).

Gert Fassunke sprach seinem Amtsvorgänger Otto Tams, der aus Altersgründen nicht mehr kandidierte, für die unermüdliche Arbeit zum Wohl der Verbandsgruppe Nordbayern seinen Dank aus. Die Versammlung ernannte Otto Tams in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied der VG 85.

Mit einer Überraschung endete die Einzelmeisterschaft der Verbandsgruppe. Der 18jäh-

rige Raimund Pohli von den Scheinfelder Jungs, der es als einziger Jugendlicher gewagt hatte, im Seniorenfeld zu starten, erkämpfte sich in einer überragenden letzten Serie Sieg und Titel.

Hier die besten Ergebnisse:

1. Raimund Pohli,
Scheinfelder Jungs 10315 Punkte
2. Siegfried Wycichowski,
SC Herrieden 9995 Punkte
3. Hans Deifel,
»Kreuz-Zehn« Fürth 9980 Punkte
4. Werner Lederer,
»Grand Hand« Rückersdorf 9899 Punkte
5. Rudi Schneider,
1. SC Erlangen 9362 Punkte

Kurskat mit Ernst Kraus

Nürnberg. Daß Skat auch für Herz- und Kreislaufkranke zu empfehlen ist, bewies Skatfreund Ernst Kraus vom 1. Skatclub Nürnberg bei seiner sechswöchigen Kur im Herzspezialkurzentrum Rotenburg an der Fulda. Mit einigen tüchtigen Helferinnen und Helfern organisierte er sechs sehr gut besuchte Skatturniere, die offiziell von der Kurleitung in die Freizeitpädagogik aufgenommen, empfohlen und gefördert wurden. Alle Turniere fanden wegen ihrer vorbildlichen Organisation und Abwicklung den uneingeschränkten Beifall aller teilnehmenden Patienten.

Junior Thomas Schanz war in Bestform

Freiburg. Am 13. März 1982 fanden in Nimburg am Kaiserstuhl in guter Atmosphäre und bei einwandfreier Organisation durch den Gastgeber, die »Skatfreunde« Nimburg, die Einzelmeisterschaften der VG 78 Freiburg statt. Regie führte VG-Spielleiter Fritz Thiesen.

18 Damen, 9 Jugendliche und 127 Herren beteiligten sich an dieser Vorrunde zur DEM

bei der die Jugend auf eigenen Wunsch ebenfalls 5 Serien spielte und somit auch 11 Stunden im Einsatz war.

Ein hervorragendes Ergebnis erzielte der neue Jugendmeister Thomas Schanz von den Freiburger Sternwalddrummern, der seinen Klubkameraden Ralf Link, der sich den Titelgewinn bei den Herren sicherte, mit nahezu 300 Punkten hinter sich ließ.

Die besten Ergebnisse:

Jugend

1. Schanz Thomas,
»Sternwalddrummer« Freiburg 6864 Punkte
2. Schmitt Bernhard,
»Kastelburg 80« Waldkirch 6025 Punkte
3. Schelb Eugen,
»Ohne elf« Münstertal 5308 Punkte

Damen

1. Keller Regina,
»Skatfreunde« Nimburg 5519 Punkte
2. Rudolph Inge,
»Kreuz-Bube« Freiburg 5219 Punkte
3. Bergmann Renate,
SC »77« Wehr 5178 Punkte

Herren

1. Link Ralf,
»Sternwalddrummer« Freiburg 6585 Punkte
2. Häring Alois,
»Kreuz-Bube« Freiburg 6363 Punkte
3. Klomfaß Hans,
»Kastelburg 80« Waldkirch 6338 Punkte
4. Schilf Herbert,
»As raus« Schopfheim 6280 Punkte
5. Schultis Walter,
»Kreuz-Bube« Freiburg 6267 Punkte

Susanne Knirsch hatte die meisten Punkte

Friedrichshafen. Am 13. und 14. März 1982 trafen sich 4 Damen, 8 Jugendliche und 68 Herren der VG 79 Oberschwaben-Bodensee zur Ermittlung der Verbandsgruppenmeister.

Bei den Jugendlichen hatte nach 4x 48 Spielen der Titelverteidiger Berthold Kullik von den »Seehasen« Friedrichshafen erneut die Nase vorn und siegte mit 4820 Punkten vor

Hans Schömer, »Rotach« Friedrichshafen (3940 Punkte) und Richard Buck, »Buchhorn« Friedrichshafen (3903 Punkte).

Auch bei den Damen konnte sich die Titelverteidigerin Susanne Knirsch von »Buchhorn« Friedrichshafen erneut den Titel mit 10032 Punkten sichern. Obwohl die Damen im Herrenwettbewerb mitmischten, gelang es Skfrin. Knirsch, die höchste Punktzahl zu erspielen; sie konnte dem besten Herrn immerhin mit 332 Punkten Unterschied das Nachsehen geben. Die weiteren Plätze belegten Hella Voigt, »Welfen« Weingarten (6812 Punkte), und Rosi Graustein, »Rotach« Friedrichshafen (6342 Punkte).

Den VG-Meister bei den Herren stellten erneut die »Biber-Asse« Biberach mit Heinz Schmidtke, der aus 8 Serien 9700 Punkte holte. Zweiter wurde Matthias Altenhof, »Welfen« Weingarten (9490 Punkte) vor Eugen Geng, »Seehase« Friedrichshafen (9283 Punkte).

Verbandsgruppe 77 ermittelte ihre Meister

Schwenningen. Am 13. und 14. März 1982 veranstaltete die Verbandsgruppe 77 Schwarzwald-Bodensee ihre diesjährigen Einzelmeisterschaften in der Festhalle in Schramberg-Sulgen, wobei es in den einzelnen Konkurrenzen folgende Titelträger und beste Ergebnisse gab:

Jugend

1. Jouault Christian,
»Pik-As« Göttingen 4189 Punkte
2. Keller Frank,
»Pik-As« Göttingen 3848 Punkte
3. Will Thomas,
»Pik-As« Göttingen 3491 Punkte

Damen

1. Hille Brigitte,
»Skatvereinigung« Konstanz 9676 Punkte
2. Buschert Rosi,
»Skatvereinigung« Konstanz 8169 Punkte
3. Schmidt Ingrid,
»Romäus« Villingen 8164 Punkte

Herren

1. Engelhardt Rudi,
»Skatfalken« Überlingen 10 015 Punkte
2. Volk Erwin,
»Ruck-Zuck« Sulgen 9641 Punkte
3. Adelberger Bernd,
»Hohenzollern« Sigmaringen 9479 Punkte
4. Lingg Herbert,
»Seerose« Radolfzell 9231 Punkte
5. Leitges Gotthard,
»Löwenklasse« Schwenningen 9093 Punkte

EM-Qualifikation beendet

Malsch. Die Verbandsgruppe 75 Schwarzwald-Nord beendet am 3. April 1982 die Qualifikationsrunden zur Ermittlung ihrer Teilnehmer an den Baden-Württembergischen Einzelmeisterschaften des Landesverbandes 7.

Nach den drei Turnieren stellt sich auf den vorderen Plätzen in den einzelnen Konkurrenzen folgender Endstand dar:

Damen

1. Karin Reichert,
»Enztal-Asse« Wildbad 10 401 Punkte
2. Anneliese Münzberg,
1. SC Baden-Baden 9 259 Punkte
3. Helgard Velten,
»Maurer« Ettlingen 8 481 Punkte

Jugend

1. Michael Köhler,
»Die Ramscher« Durmersheim 9 489 Punkte
2. Peter Grahl,
»Keschte-Igel« Oberweiler 8 220 Punkte
3. Horst Kusterer,
»Herz-Bube« Oberreichenbach 8 058 Punkte

Herren

1. Werner Löffler,
»Skatfreunde« Bad Rotenfels 12 788 Punkte
2. Harry Albecker,
»Burg Waldenfels«
Waldprechtsweyer 12 705 Punkte
3. Heinz Kallfass,
»Enztal-Asse« Wildbad 12 688 Punkte
4. Karl Ganz,
Rheinstetter Buben 11 680 Punkte
5. Alfred Habiger,
»Kiebitze« Eutingen 11 233 Punkte

LV 6-Vorstand wiedergewählt

Mannheim. Die ausgezeichnete Tätigkeit der Vorstandsmitglieder des Landesverbandes 6 fand ihre Anerkennung in der Jahreshauptversammlung, in der der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde: Herbert Böhm – Stelzenberg (1. Vorsitzender), Karl Ott – Mannheim (2. Vorsitzender), Herbert Meseke – Viernheim (Kassierer), Hubert Foitzik – Eltville (Schriftführer), Hans Koch – Bensheim (EM-Spielleiter), Siegfried Wolf – Mosbach (MM-Spielleiter), Stefan Pelz – Dudweiler (Pokal-Spielleiter), Anneliese Hyzyk – Dudweiler (Damenwartin), Werner Blau – Brühl (Jugendleiter), Philipp Meidinger – Darmstadt (Schiri-Obmann). Die Kassenprüfung obliegt den Skatfreunden Springer (VG 61), Mahler (VG 62) und Wagner (VG 66).

Jugend-Vergleichskampf

Essen. Mannschaftssieger in einem Städte-Vergleichskampf der Skatjugend aus Essen, Mülheim und Oberhausen am 25. April 1982 in Essen wurde Mülheim I mit 19 313 Punkten vor Essen (16 403 Punkte), Mülheim II (10 320 Punkte) und Oberhausen (6 948 Punkte). Der deutliche Punkteabstand der Oberhausener wird verständlicher, wenn man weiß, daß sie nur eine Vierermannschaft auf die Beine zu stellen vermochten, während die übrigen als Achtermannschaften an den Start gingen.

Die ersten Plätze in der Einzelwertung belegten die Skatfreunde Ingo Rühl mit 3368 Punkten, Norbert Brüger mit 2983 Punkten und Volker Ostermann mit 2944 Punkten, die sämtlich dem Skatklub »Hat geklappt« Mülheim angehören. Den ausgesetzten Pokal gewann Volker Ostermann.

Das über 3x 36 Spiele gehende Turnier stand unter der Leitung des Jugendwarts der Essener Spielgemeinschaft, Skatfreund Josef Hasenbeck, und wurde in Anwesenheit des Vorsitzenden der VG 42 Oberhausen, Skatfreund Fritz Hoffmann, durchgeführt.

Willy Vieth wurde 70 Jahre alt

Hamm. Im März feierte Willy Vieth seinen 70. Geburtstag. »Unser Willy«, wie ihn viele Skatfreunde in Deutschland nennen, hatte entscheidenden Anteil daran, daß vor 10 Jahren die Verbandsgruppe 47 gegründet werden konnte, die er durch seine mehr als achtjährige Tätigkeit als VG-Geschäftsführer mitgeprägt hat. Möge Willy Vieth noch viele Jahre seinem geliebten Hobby Skat frönen können und seinen Freunden mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Das DSKV-Präsidium verlieh ihm für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband als erstem Mitglied der VG 47 die Silberne Ehrennadel.

Die Einzelmeisterschaften der VG 47 sah 125 Herren, 19 Damen und 53 Junioren am Start. Ältester Teilnehmer war Skatfreund Walter Gorbauch (Hamm) mit 87 Jahren. Die Siegerehrung, vorgenommen vom VG-Vorsitzenden Winfried Schwarzer, brachte auf den vorderen Plätzen folgende Ergebnisse:

Damen

- | | |
|---|-------------|
| 1. Wilfriede Scholz,
Skatklub Büren-Weine | 6237 Punkte |
| 2. Christa Heppelmann,
»Haarbuben« Wippringsen | 5602 Punkte |
| 3. Irmgard Hagedorn,
»Herz-As« Beckum-Roland | 5549 Punkte |

Junioren

- | | |
|--|-------------|
| 1. Martin Sendrowski,
»1. SC Soester Börde« Soest | 5198 Punkte |
| 2. Karin Taranowski,
»Gut Blatt« Bockum-Hövel | 5191 Punkte |
| 3. Christoph Jalowitzki,
»Haarbuben« Wippringsen | 4989 Punkte |

Herren

- | | |
|---|-------------|
| 1. Werner Prondzinski,
»Lustige Buben« Lohne | 6747 Punkte |
| 2. Robert Selle,
»Schloßkönige« Paderborn, | 6629 Punkte |
| 3. H. J. Köster,
»1. SC Soester Börde« Soest | 6496 Punkte |

Das Geburtstagskind Willy Vieth vom Skatklub »Gut Blatt« Bockum-Hövel sicherte sich den 5. Platz.

»Kreuz-As« Lingen siegte

Duisburg. Die am 14. März 1982 in Dorsten unter der Leitung des Landesspielleiters Harald Syberg mit 24 Mannschaften bestrittene LV 4-Meisterschaft der Damen brachte dem Team Felschen – Jaeger – Kriegers – Busas von »Kreuz-As« Lingen mit 17435 Punkten Sieg und Titel vor dem Skatklub »Karo-7« Marl, dessen Mannschaft Lehnhoff – Klaas – Brunner – Zattarin 17358 Punkte erzielte.

Die weiteren Plätze belegten »Ospe« Dorsten (17116 Punkte), 1. Damen-Skatklub Osnabrück (16269 Punkte), »Skatfreunde« Detmold (16198 Punkte) und »Spitzbuben« Marl (16160 Punkte).

Karl-Heinz Willert †

Berlin. Plötzlich und unerwartet verstarb Anfang März im Alter von 56 Jahren das langjährige Vorstandsmitglied des Landesverbandes Berlin, Skatfreund Karl-Heinz Willert.

Karl-Heinz Willert war in den Jahren von 1963 bis 1968 als Kassenwart und von 1972 bis 1979 als Werbewart im Vorstand des Landesverbandes tätig. Danach war er ein wertvoller Mitarbeiter in der LV-Geschäftsstelle. Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband erhielt Karl-Heinz Willert 1977 die Silberne Ehrennadel des DSKV.

Allen, die ihn kannten, wird Karl-Heinz Willert unvergessen sein.

Bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 1061 Kreuzberg gab es Titelgewinne für Friedel Pötzschke von den »Kellerbuben« mit 7330 Punkten, für Junior Günther Zoch vom 1. SC Kreuzberg mit 6721 Punkten und für Rainer Deutschmann von den »Idealen Jungs« mit 8098 Punkten.

In der Verbandsgruppe 1012 Nordwest erkämpften sich die Einzelmeistertitel bei den

Damen C. Otto vom Skatklub Charlottenburg 81 mit 7825 Punkten, bei den Junioren T. Hahn vom Märkischen Skatklub mit 4149 Punkten und bei den Herren Wolfgang Poetsch von »Null ouvert 76« mit 8104 Punkten.

Die Einzelmeistertitel der Verbandsgruppe 1041 Südwest sicherten sich bei den Damen Regine Kohn von Dahlem 71 mit 8727 Punkten (!), bei den Junioren L. Heidemann vom SC Steglitz e.V. mit 5 535 Punkten und bei den Herren Uwe Sondergeld vom Skatklub »Berliner Buben/Wenzelritter« mit 7673 Punkten.

Auch die Titel der Verbandsgruppe 1044 Neukölln sind vergeben. Meister wurde Ewald Schneider vom Skatklub »Schlappe 18« mit 7342 Punkten bei den Herren, während bei den Damen Margarete Berger vom Skatklub »Goldene 7/Kiebitz 53« mit 7140 Punkten zum Schluß die Nase vorn hatte. Frank Raspe von den Rixdorfer Jungs machte mit 2497 Punkten das Rennen im Juniorenfeld.

VG-Meistertitel für Skatklub Herrenhausen

Hannover. Die VG 30 Hannover trägt ihre Mannschaftsmeisterschaft neuerdings ebenfalls im Ligasystem aus. Für die VG-Endrunde am 22. Mai 1982 waren die vier besten Mannschaften der beiden Ligen qualifiziert. Nach vier Serien stand als VG-Meister die 1. Mannschaft des Skatklubs Herrenhausen fest, die mit den Skatfreunden Klaus Gorschlüter, Jochen Reuter, Siegfried Bergan und Hans Krebs an den Start gegangen war.

Hier der Endstand:

1. Skatklub Herrenhausen I	17 231 Punkte
2. Skatklub Herrenhausen II	16 499 Punkte
3. Herz-As Langenhagen	16 461 Punkte
4. Die Damendrücker Dedensen	15 555 Punkte
5. Skatklub Linden	15 539 Punkte
6. Herz-As Langenhagen	14 799 Punkte
7. Kleine 18 Hannover	13 917 Punkte
8. TuS Vahrenwald	9 702 Punkte

VG-Meistertitel für Ewald Haarstik

Hannover. Die Verbandsgruppe 30 Hannover hat ihren Spielbetrieb durch Einführung der Ausspielung eines VG-Pokals erweitert. In diesem Jahr haben dazu 30 Mannschaften aus 30 Vereinen ihre Teilnahmemeldung abgegeben. Die besten vier Mannschaften bestreiten am 29. August 1982 die Endrunde. Der Pokalsieger ist berechtigt, an der Landesmeisterschaft für Mannschaften teilzunehmen.

In einem VG-Vergleichskampf am 6. März in Hannover mit 246 Teilnehmern siegte nach 2x 48 Spielen »Herz-Dame« Hildesheim mit der Mannschaft Brökelmann – Dräger – Schäfer – Reichmann, die 9935 Punkte erreichte. Die weiteren Plätze gingen an »Blanke 10« Laatzen (9599 Punkte), Skatklub Letter (9307 Punkte) und Skatklub Herrenhausen (8925 Punkte). Die Einzelwertung sah Skfr. Zisja, »Mit 4« Krähenwinkel, 3 108 Punkte, als Sieger vor den Skatfreunden Schäfer, »Herz-Dame« Hildesheim, 3 092 Punkte, und Harms, »Kreuz-10« Insel, 2 986 Punkte. Als tagesbeste Dame erstritt Skfrin. Doris Austein vom Skatklub Letter mit 2 703 Punkten den achten Platz in der Gesamtwertung.

Bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe mit fünf Serien für Damen und Junioren sowie acht Serien bei den Herren mit Setzen der Teilnehmer ab 6. Serie, gab es in den einzelnen Konkurrenzen folgende neue Titelträger und Ergebnisse auf den vorderen Plätzen:

Junioren

1. Frank Salewski, »Kreuz-As« Nienburg	6747 Punkte
2. Andreas Stuhlemmer, »Damendrücker« Dedensen	6477 Punkte
3. Thorsten Buchholz, »Passe« Haselhorn	5617 Punkte

Damen

1. Klärchen Börtzler, »Kleine 18« Hannover	6577 Punkte
2. Luise Pierel, »Kleine 18« Hannover	5977 Punkte

- | | |
|--|--------------|
| 3. Bärbel Kutzinski,
Schaumburger Buben | 5 645 Punkte |
| 4. Afra Hürthe,
Skatklub Letter | 5 605 Punkte |

Herren

- | | |
|---|---------------|
| 1. Ewald Haarstik,
Skatklub Herrenhausen | 10 625 Punkte |
| 2. Armin Lunk,
Schaumburger Buben | 9 583 Punkte |
| 3. Heinz Franke,
Skatklub Herrenhausen | 9 397 Punkte |
| 4. Helmut Peters,
Skatklub Linden | 9 390 Punkte |
| 5. Henry Sauer,
»Blau-Weiß« Munster | 9 350 Punkte |
| 6. Gerhard Kirchhoff,
Skatklub Letter | 9 312 Punkte |

»Hasetal« Löningen entführte Wanderpokal

Norderney. Das 5. Turnier um den Insel-Wanderpokal des Skatklubs »Norderneyer Buben« war wiederum ein großer Erfolg. Als Schirmherr der Veranstaltung konnte Inselbürgermeister Salverius rund 300 Skatfreunde von nah und fern begrüßen.

Mannschaftssieger und damit Gewinner der von der Oldenburgischen Landesbank gestifteten Insel-Trophäe wurde die Mannschaft



Irmgard Willen – Manfred Wegener – Horst Knappert – Bernd Kuper vom Skatklub »Hasetal« Löningen, der – wie auch der zweitplacierte Klub »Kreuz-As« Lingen – bereits an allen vorausgegangenen Turnieren teilgenommen hatte. Mit einem Sieg und zwei zweiten

Plätzen ist »Kreuz-As« Lingen der bisher erfolgreichste Klub auf Norderney. Dritter wurde »Zum Stammtisch« Oldenburg. Der gastgebende Klub »Norderneyer Buben« begnügte sich mit einem der hinteren Plätze.

Lediglich in der Einzelwertung konnte der Norderneyer Bube Jürgen Groneberg den 6. Platz belegen. Sieger wurde hier Peter Binninger vom SC »Alle Sechse« Kamen. Als



beste Dame des Turniers erhielt Margrit Schacht von »Schlicktau« Wilhelmshaven den Ehrenpreis der Stadt Norderney von Inselbürgermeister Heinz Ludwig Salverius überreicht.

Bester Jugendlicher war K. Veddeler (16) vom Klub »Karo-Dame« Wielen, der mit dem erstmals ausgespielten Jugend-Wanderpokal ausgezeichnet wurde. Unser Bild zeigt den strahlenden, aber doch etwas skeptisch dreinschauenden Jugendsieger mit dem Stifter des Pokals im Arm, Oliver Weckermann, gerade ein Jahr alt, Mitglied des SC »Norderneyer Buben« und damit jüngstes Mitglied im DSKV.



Fotos: Baranius

Internationales Skatturnier

Hamburg. Am 28. März 1982 veranstaltete der Hamburger Skatklub »Goldene 7« das erste »Internationale Hamburger Skatturnier«. Mit 224 Teilnehmern aus Österreich und Deutschland war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt.

Unter den 43 Mannschaften sicherten sich die Hamburger »Alsterbuben« mit dem Team Kubus – Labusga – Klagge – Luckau unangefochten den ersten Platz (15 724 Punkte) vor den Ortsrivalen »Seid nett zueinander« (14 829 Punkte) und »Hansa« (14 795 Punkte).

Sehr spannend verlief der Kampf um den Sieg in der Einzelwertung. Bis drei Spiele vor Schluß führte Harro Klagge von den »Alsterbuben« mit über 300 Punkten Vorsprung vor Gerd Thiel von »Hansa« Hamburg. Erst im dritt- und vorletzten Spiel entschieden zwei hoch gewonnene Grands das Rennen zugunsten von Gerd Thiel.

Erfreulich ist, feststellen zu können, daß unter den Preisträgern sich viele Damen befinden.

Die besten Placierungen:

1. Gerd Thiel, »Hansa« Hamburg	4 376 Punkte
2. Harro Klagge, »Alsterbuben« Hamburg	4 303 Punkte
3. Helga Brandt, »Seid nett zueinander« Hamburg	4 289 Punkte
4. Wegener, »Hummel-Hummel« Hamburg	4 258 Punkte
5. Emmi Liebrecht, »Hansa« Hamburg	4 243 Punkte
6. Johann Schütt, vereinslos	4 206 Punkte
7. Lothar Schmickaly, Rahlstedter Pik-As	4 173 Punkte
8. Jochen Rimkus, »Die munteren Buben« Moisling	4 166 Punkte
9. Bernhard Petersen, »Goldene Buben« Husum	4 115 Punkte
10. A. Ladiges, »Rosenblatt« Pinneberg	4 114 Punkte

Norddeutscher Einzelmeister: Hannes Behrens

Wiefelstede. Am 3. und 4. April 1982 veranstaltete der Landesverband 2 Nord in Nartum seine diesjährigen Einzelmeisterschaften, bei denen LV-Vorsitzender Heinz

Reinermann 52 Damen, 188 Herren und 20 Junioren begrüßen konnte, die sich auf VG-Ebene für die Landesmeisterschaft qualifiziert hatten. Erstmals wurden die Teilnehmer nach der 4. Serie am 2. Spieltag nach ihren Ergebnissen gesetzt. So wußte jeder, wie es um seine Chancen stand, sich für die DEM zu qualifizieren.

Bei den Damen hatte Charlotte Schröder (»Herz-Sieben« Harburg) die besten Karten und wurde mit hervorragenden 10 041 Punkten Einzelmeisterin. Den Durchbruch erzielte sie am 2. Spieltag, wo sie in vier Serien 5741 Punkte machte. Den Vizemeistertitel errang Monika Struck vom Skatklub »Weser-Perle« Bremen mit 9211 Punkten. Ihr großen Können bewies auch wieder die amtierende Deutsche Meisterin Edeltraut Lesyk (»Bremer Schlüssel«), die mit 8903 Punkten einen guten dritten Platz erreichte.

Bei den Herren ließ in diesem Jahr Hannes Behrens von den Kieler Buben seinen Konkurrenten keine Chance und wurde mit 10 498 Punkten Einzelmeister. Er erzielte 740 Punkte mehr als der Zweitplatzierte Manfred Pleger vom Skatklub »Es-Ce« Norderstedt. Den dritten Platz belegte Herbert Wark, »Mit Vieren« Cuxhaven, 9735 Punkte.

Hervorragende Ergebnisse gab es auch bei den Junioren. Karsten Harjes (»Harten Lena« Lemwerder) wurde mit 5064 Punkten aus vier Serien Norddeutscher Einzelmeister. Nur 58 Punkte dahinter lag Sten Schömenauer (»Alsterbuben« Hamburg). Der dritte Platz ging an Heiko Lange vom SSV Lemwerder (4605 Punkte).

Da vor einiger Zeit der langjährige Turnierleiter des LV 2, Siegfried Mesterharm, aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten war, sah man erstmals in dieser Funktion seinen Nachfolger Siegfried Schmitz (VG 23). Er hatte dieses Turnier hervorragend organisiert, so daß die beiden Meisterschaftstage auch als »Meisterstück« von Siegfried Schmitz anzusehen sind. Mit wohlthuenden Worten dankte ihm LV-Vorsitzender Reinermann; die Teilnehmer schlossen sich mit einem herzlichen Applaus an.

*

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr 245

Spielverlust vermeidbar?

Nachdem Vorhand gepaßt hat, reizt Hinterhand zügig bis 50, die Mittelhand hält und damit Alleinspieler wird. Um in der ungünstigen Position kein Risiko einzugehen, spielt Mittelhand mit nachstehenden Karten ein Kreuzsolo aus der Hand und verliert:

Kreuz-Bube, -Dame, -8, -7; Pik-Bube;
Herz-Bube; Karo-As, -10, -König, -7.
Im Skat liegen Pik-8 und -7.

Hinterhand hat folgende Gegenkarte:
Kreuz-As, -König, -10, -9; Pik-As; Herz-As,
-König, -Dame, -8; Karo-Bube.

Frage: Mußte der Alleinspieler verlieren?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 244

Trotz der abzugebenden vier Stiche hat der Spieler einen unverlierbaren Grand, wenn er die beiden Zehnen von Herz und Pik drückt!

Es kommt beim Skatspiel nicht allzu oft vor, daß der Alleinspieler an Hand seiner eigenen Karten berechnen kann, wieviel Augen die Gegenspieler bei ungünstigster Kartenverteilung erreichen können. In diesem Spiel ist das genauestens möglich.

Die Gegenspieler werden zwar vier Stiche bekommen, können aber nur insgesamt 58 Augen damit erreichen. Da der Alleinspieler ein As, drei Zehnen und einen König selber hat, bleiben den Gegenspielern nur drei Assen, eine Zehn, drei Könige und eine Dame übrig. Der Spieler gibt kein Auge ab, es bleibt bei 58 Augen!

Zu der Kategorie der berechenbaren Spiele gehört auch der beinahe klassische Grand Hand in Vorhand, bei dem der Spieler die beiden ersten Buben mit zwei Assen, die Zehnen gleicher Farbe und vier leere Karten beliebiger Farbe in der Hand hat. Wie immer auch die Karten verteilt sein mögen, der Spieler gewinnt den Grand Hand mit mindestens 62 Augen, auch dann, wenn im Skat nur zwei leere Karten liegen.

Probieren Sie es einmal!

Veranstaltungen

8. August 1982

Jubiläumsturnier des Skatklubs Herrenhausen im »Restaurantshochhaus Vahrenwald«, Vahrenwalder Straße 205, 3000 Hannover – Beginn: 10 Uhr

15. August 1982

6. Flughafen-Pokalturnier, Flughafen, 2400 Lübeck-Blankensee – Beginn: 10 Uhr

22. August 1982

Stadtmeisterschaft von Hannover im »Restaurantshochhaus Vahrenwald«, Vahrenwalder Straße 205, 3000 Hannover – Beginn: 10 Uhr

28. August 1982

Ernst-Lemmer-Gedächtnisturnier in den »Schultheiss-Festsälen«, Hasenheide 23–31, 1000 Berlin 61 – Beginn: 15 Uhr

5. September 1982

4. Schiri-Treff des LV 5 im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20, 5000 Köln-Ehrenfeld

11. September 1982

»Unter uns«-Pokal, »Festhalle«, 4811 Asemissen – Beginn: 14 Uhr

12. September 1982

Offener Nordwest-Pokal der VG Berlin-Nordwest in der »Hochschulbrauerei«, Amrumer Straße/Seestraße, 1000 Berlin 65 – Beginn: 9.30 Uhr

Großes Skatturnier um den Eifgenpokal

am 2. Oktober 1982 in der Mehrzweckhalle in 5632 Wermelskirchen 3 (Dhünn).

Beginn: 15 Uhr – Einlaß: 14 Uhr.
Startgeld einschließlich Kartengeld:
Senioren DM 12,-, Junioren DM 6,-,
Verlorenes Spiel DM 0,50.

1. Preis DM 500,- und Pokal,
2. Preis DM 400,-, 3. Preis DM 300,-,
4. Preis DM 200,-, 5. Preis DM 100,-.

Sonderpreise für Damen und Jugendliche.
– Viele schöne Sachpreise.

Anmeldung erbeten unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes bis zum 25. September 1982 auf das Konto der Ersten Wermelskirchener Skatgemeinschaft Nr. 125 542 bei der Stadtparkasse Wermelskirchen (BLZ 340 5 15 70).

Veranstalter:
Erste Wermelskirchener Skatgemeinschaft

18. September 1982

4. Bramscher Stadtmeisterschaften im »Gasthof Hermann Bei der Becke«, 4550 Bramsche-Engter – Beginn: 15 Uhr

18./19. September 1982

Deutsche Einzelmeisterschaften in 7800 Freiburg – Beginn am 1. Spieltag: 9 Uhr

25. September 1982

8. offenes Südwest-Turnier der VG Berlin-Südwest im »Festzentrum Tribünenhaus«, Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin 42 – Beginn: 15 Uhr

26. September 1982

Deutscher Städte-Pokal '82 in 2000 Hamburg-Norderstedt – Beginn: 10 Uhr

2. Oktober 1982

5. Mindener Stadtmeisterschaft in 4950 Minden (Nähere Angaben in der September-Ausgabe)

3. Oktober 1982

Bayern-Pokalturnier in der »Stadthalle« in 8200 Rosenheim

10. Oktober 1982

Offener Neukölln-Pokal der VG 1044 in den »Berliner Kindl-Festsälen«, Hermannstraße 217, 1000 Berlin 44 – Beginn: 9 Uhr

16./17. Oktober 1982

Mannschaftsmeisterschaften des LV 3 im »Schützenhaus« in 3185 Velpke – Beginn: 13 Uhr

29. Oktober 1982

2. Präsidiumssitzung 1982 in 8000 München – Beginn: 18 Uhr

30. Oktober 1982

XXIII. Deutscher Skatkongreß im »Penta-Hotel«, Hochstraße 3, 8000 München 80

31. Oktober 1982

4. Deutschland-Pokal im »Salvator-Keller«, Hochstraße 77, 8000 München 80

6. November 1982

Nordpokal '82 des LV 2 Nord in 2954 Wiesmoor/Ostfriesland (Nähere Angaben in Kürze)

7. November 1982

Offene Baden-Badener Stadtmeisterschaft im »Pavillon Alter Bahnhof«, Langestraße, 7570 Baden-Baden – Beginn: 14 Uhr

17. November 1982

11. offene Dietzenbacher Stadtmeisterschaft im »Reinhard-Göpfert-Haus«, Nord-West-Straße, 6057 Dietzenbach – Beginn: 14 Uhr

26./27. November 1982

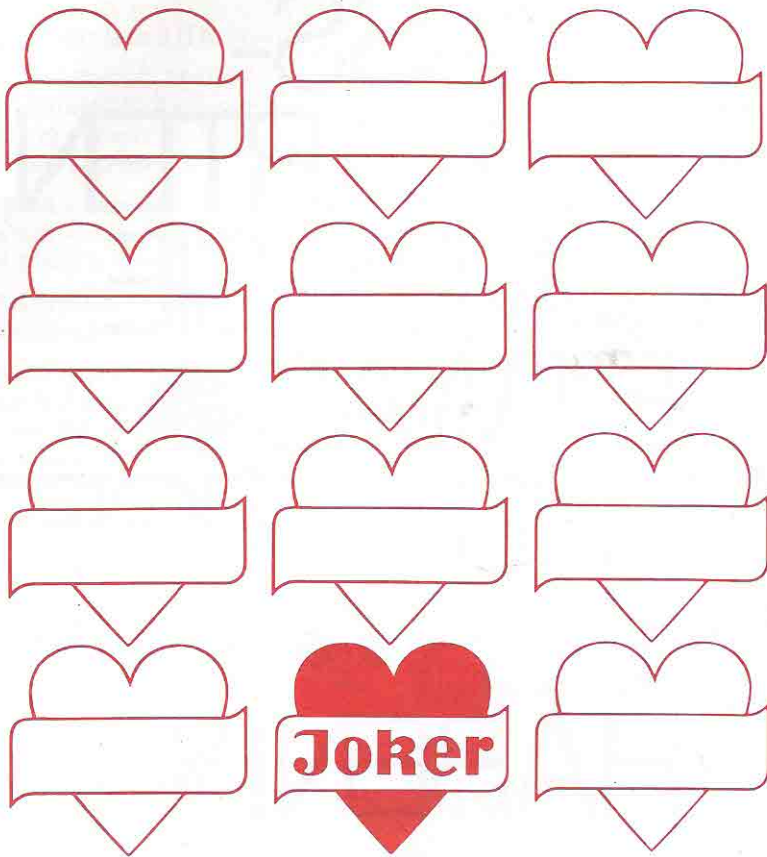
3. Grenzland-Turnier in A-6330 Kufstein/Tirol

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
„Die Dondorf'schen Luxus-Spielkarten“
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1
Grundschule Süd





WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1